

Abschlussbericht über mein Auslandsjahr 2014/2015 an der San Francisco State University

SAN FRANCISCO

Welch eine Stadt! Ein Traum! Wer diese Stadt auswählt, hat schon so gut wie alles richtig gemacht. Die bekannteste Brücke und wohl kurvenreichste Straße der Welt ist hier zuhause. Wo sonst kann man zu Fuß eine Weltreise machen? China Town, Japan Town, Little Italy, die Wolkenkratzer von Downtown, Hippie-Viertel oder der mexikanische Stadtteil Mission, ... alles nur ein paar Schritte voneinander entfernt. Historischer Hafen an der Waterfront und Strand so weit das Auge reicht, der endlose Pazifik - nur zum Baden ist er zu kalt. Die Stadt der vielen Hügel und Straßen mit über 30 % Steigung, doch zum Glück gibt es das Cable Car. Entstanden im Goldrausch und mit eine bewegten Vergangenheit. Mal kann ein Flugzeugträger besichtig oder eine Flugzeugstaffel über der Golden Gate Bridge bestaunt werden, Konzerte und Events gibt es mehr als man besuchen kann. Im Norden der Golden Gate Bridge ist man schnell in der Natur und kann in Muir Woods die Redwood Mammutbäume bewundern. Die Stadt wird einfach nicht langweilig und jeder, der einmal hier war, kommt aus dem schwärmen nicht mehr raus.



SAN FRANCISCO STATE UNIVERSITY

Wie wohl an allen staatlichen Universitäten ist sehr überraschend, wie viel geringer Schwierigkeitsgrad und häufig auch Arbeitsaufwand im Vergleich zu Deutschland sind. An der SFSU ist speziell die Physikfakultät sehr klein und hat demnach auch kein so großes Angebot an Vorlesungen und Arbeitsgruppen wie man das von Heidelberg kennt. Stattdessen besteht aber die Möglichkeit, einige Veranstaltungen für Ingenieure oder auch einmal etwas ganz anderes zu belegen. Bei Vorlesungen mit 20-30 Studenten fühlt man sich fast in die Oberstufe zurückversetzt, der Kontakt zu den Professoren ist somit auch automatisch viel enger. Vorlesungen und Praktika können schnell ausgebucht sein, so dass man sich sofort zu Beginn der Onlineanmeldung einschreiben muss.

Kleiner Tipp: die besten Sportkurse, wie Small Boat Sailing oder Back Country Skiing, sind nicht im allgemeinen Vorlesungsverzeichnis des Recreation Department zu finden und müssen bei der Kurswahl speziell unter der Nummer RPT 160 gesucht werden.

Neben dem Highlight des Segelkurses haben mir die Kurse „Computer-Aided Design“ und „Design with Microcontrollers“ ganz besonders gefallen, in denen wir nicht nur den Aufbau und die Funktionalität eines Prozessors lernten, sondern auch einen kleinen selbstbalancierenden Roboter bauten, der nach demselben Prinzip wie ein Segway agiert. Auch der Informatikkurs „Biomedical Imaging“ war sehr interessant, da wir in einer neunköpfigen Gruppe ein Analysesystem für Röntgenbilder aus der Computertomographie programmierten.

In seiner Form und Größe einmalig ist das International Education Exchange Council (IEEC), eine Hochschulgruppe für alle Studenten aus dem Ausland und jene aus Amerika, die schon im Ausland waren oder noch hinwollen. In über 10 verschiedenen Komitees haben wir Ausflüge, Sprachtreffen, Sportevents, kulinarische Entdeckungstouren durch SF und vieles mehr organisiert. Ich war Teil des Special Event Komitees, mit dem wir unter anderem einen Maskenball, einen Trip zu Angle Island und dem Surfer-Paradies Santa Cruz sowie ein Zeltlager mit über 100 Studenten im Yosemite Nationalpark organisiert hatten.



BEWERBUNG

Hierbei ist das Wichtigste sich frühzeitig über die Fristen zu informieren, die schon mal ein ganzes Jahr vor dem Auslandsaufenthalt sein können. Bei Stipendien können es sogar eineinhalb Jahre sein. Diese können über die Website des DAAD gesucht werden. Eine gute Hilfe zum Thema Ausland ist immer das Infozimmer der Uni Heidelberg, wo man Berichte und viele Infos bekommt. Die Anmeldung für den TOEFL Test muss einige Wochen im Voraus geschehen oder eine weiter entfernte Stadt zum Ablegen des Tests gewählt werden. Auch die beiden Gutachten von Professoren brauchen Zeit.

Als Austauschstudent bekommt man ein J-1 Visum, für das man ans Generalkonsulat der USA in Frankfurt fahren muss. Alles zum Thema Visum erfährt man aber in einer eigenen Infoveranstaltung. Der ganze Bewerbungsaufwand fällt aber leichter, wenn man sich das tolle Ziel vor Augen hält. Und wenn schon Ausland, dann unbedingt ein ganzes Jahr. Es bedauert jeder, der schon nach einem Semester, nach dem er sicher gerade erst richtig eingelebt hat, wieder in die Heimat muss. Ein Auslandsjahr ist eine prägende Erfahrung, die man nie vergisst und eine einmalige genial Chance.

KRANKENVERSICHERUNG

Ein leidiges Thema in den USA. Als Austauschstudent an einer California State University muss man sich die Krankenversicherung der Uni zulegen, die im Jahr \$ 1300 kostet. Ohne diese kann man sich für keine Vorlesungen anmelden. Kein Pardon, selbst wenn man eine Auslandskrankenversicherung hat, die alles noch besser abdeckt. Der Witz ist, dass bei der Uni-Versicherung Zahn- und jegliche Sportverletzungen ausgeschlossen sind, so dass man im Endeffekt doch noch eine Auslandskrankenversicherung dazukaufen muss. Ich entschied mich für die DAKplus Reise 356, die 350 € im Jahr kostet.

BANKKONTO

Ein amerikanisches Bankkonto kann vor Ort leicht eröffnet werden, war für mich aber nicht notwendig, sofern man eine Kreditkarte hat. Diese hat bekanntermaßen einen viel höheren Stellenwert in den USA und es kommt vor, dass die Amerikaner eine Kugel Eis mit Karte bezahlen.

WOHNUNG

Einzig großer Nachteil an San Francisco: Wohnungssuche und Mietpreise. Zunächst keine Panik und ruhig bleiben, jeder findet eine Wohnung (manche in 3 Tagen, andere in 3 Wochen) und nachdem man es hier geschafft hat, dem bereitet keine andere Stadt diesbezüglich Sorgen.

Ein paar finden was über entsprechende facebook-Gruppen, die allermeisten aber über die Website **sfbay.craigslist.org**, die hier so bekannt ist wie ebay und auf der man alles erdenkliche finden kann. Ich habe hier auch mein Fahrrad gekauft. Wie überall gibt es auch hier Betrüger. Daher gilt: Kein Geld übermitteln bevor man nicht Wohnung und Vermieter persönlich gesehen hat sowie kein Geld ins Ausland oder über Western Union überweisen. Bereits von Deutschland aus kann vor der Abreise eine Jugendherberge für die ersten Wochen vorgebucht und einige Vermieter angeschrieben werden. Die Mieten werden wohl nur durch Manhattan überboten: ein bescheidenes Einzelzimmer kostet im Schnitt \$ 800 bis \$ 900 pro Monat. Manche finden etwas für \$ 600, darauf sollte man aber nicht spekulieren. Doppelzimmer sind im Vergleich meist nur etwas günstiger. Bei craigslist kommen täglich neue Anzeigen rein, man bekommt aber auf Anfragen normalerweise keine Rückmeldung. Das heißt: viel Leute anmailen, in meinem Fall etwa 70. Man muss aber auch nicht aus Verzweiflung die erste Möglichkeit annehmen, wenn einem diese gar nicht gefällt. Im Studentenwohnheim sind zwar Mittagessen dabei, die Preise für Doppelzimmer gehen aber erst bei wahnwitzigen \$ 1300 los.

FÜHRERSCHEIN

Der deutsche Führerschein ist in Kalifornien nur in Verbindung mit einem Touristenvisum gültig, nicht mit einem J-1 Visum, das man als Austauschstudent erhält. Einen Sinn in dieser Regelung zu suchen ist vergebens. Wer also hier Autofahren will (die Spritpreise sind weniger als die Hälfte im Vergleich zu Deutschland, die Automiete für unter 25-jährige allerdings teuer) muss zwingend hier eine Führerscheinprüfung ablegen. Diese kostet zwar nur \$ 33, ist aber mit etwas Aufwand verbunden. Zunächst muss man 30 Tage nach Ankunft in den USA abwarten, bevor man einen Termin beim Department of Motor Vehicles (www.dmv.ca.gov) ausmachen kann. Zur schriftlichen Prüfung muss folgendes mitgebracht werden: Reisepass mit DS-2019, I-94 (ausgedrucktes Onlineformular) und einen Denial Letter von der Social Security Administration (SSA). Der Denial Letter sagt aus, dass man als Austauschstudent keine Social Security Number (SSN) benötigt und man bekommt ihn im SSA Office.

Nach der schriftlichen Prüfung darf man in Verbindung mit dem deutschen Führerschein 3 Monate alleine fahren bzw. hat 1 Jahr Zeit, um die praktische Prüfung abzulegen, während dessen zusammen

mit einem Führerscheininhaber gefahren werdend darf. Eine verpflichtende Fahrschule gibt es hier nicht.

HANDY

Eine Handykarte kann natürlich überall in den USA oder auch schon vorab (<http://www.reisesim.de/de/prepaid-sim-karte-usa>) gekauft werden. Der günstigste Anbieter ist Lyca Mobile, von dem man hier in einigen Shops die SIM-Karte kostenlos bekommt und online einen Monatsplan aufladen kann.

LAST BUT NOT LEAST: URLAUB

Zum Glück gibt es genügend Zeit zum Reisen und Ziele gibt es in und um Kalifornien natürlich genug. Ich bin am malerisch schönen Bergsee Tahoe einem Braunbären begegnet. Wandern in Yosemite ist ein Muss. Der Grand Canyon sowie viele weitere Nationalparks (Zion, Antelope Canyon, Bryce Canyon,...) liegen nicht zu weit weg vom Ausgangspunkt Las Vegas. Die Nähe zu Hawaii sollte man am besten auch nutzen. Mein Höhepunkt war aber eine Rennradtour in den Thanksgiving-Ferien entlang des legendären Highway 1 von San Francisco nach San Diego mit Sightseeing-Stopp in Los Angeles und Besuch der mexikanischen Grenzstadt Tijuana. Ein traumhafter und unvergesslicher Trip, allerdings durch das sehr hügelige Profil und bei durchschnittlichen 160 Tageskilometern nur Radsportlern zu empfehlen, oder man muss die Etappen kleiner planen. Ansonsten lohnt sich die Strecke unbedingt für einen Roadtrip mit dem Auto, was aber mit dem Erlebnis einer Radtour mit mehr als 1000 km natürlich nicht mithalten kann.



FAZIT

Stadt und Universität haben mich immer wieder aufs Neue durch ihre unglaubliche Vielfalt begeistert. Auf dem Campus war täglich etwas los: von Konzert, Sportfest bis hin zu einem Treffen von Indianer-Stämmen. Meine Besuche bei Twitter, Wikipedia und facebook zeigten mir die typische, offene Unternehmensstruktur im Silicon Valley mit großen Freiheiten und Angeboten für Arbeitnehmer, an denen es in Deutschland noch eindeutig mangelt.

Das Auslandsjahr hat meinen Blick auf vieles verändert. So manche deutsche Einwanderungsdebatte wirkt absurd, wenn man sieht wie viele Kulturen in San Francisco zusammen leben und sich gegenseitig bereichern. Noch nie zuvor hatte ich so engen Kontakt mit Studenten aus der Ukraine,

Russland, Südkorea oder China. Es war nicht nur spannend, sich die Heimatländer vorzustellen und gegenseitige Vorurteile auszuräumen, sondern es eröffnete mir auf viele Themen und Konflikte einen ganz neuen Blickwinkel. Für mich persönlich war das ganze Jahr eine sehr wertvolle Erfahrung. Früher hätte ich mir nie zugetraut, eine solch lange Zeit in einem fremden Land zu verbringen, jetzt aber versuche ich, mein Erlebtes weiter zu erzählen und andere für einen Auslandsaufenthalt zu motivieren. Nach der Wohnungssuche in San Francisco fürchte ich mich nun diesbezüglich vor keiner anderen Stadt in der Welt. Vielmehr haben mich diese Zeit, die neuen Freunde und meine vielen Begegnungen dazu motiviert, erneut ins Ausland zu gehen, gegebenenfalls für ein Praktikum oder später in der Berufswelt.

Akademisch war die SFSU für mich eine recht gute Option. Zwar war es im Fachbereich Physik schwer passende Kurse zu finden, ich konnte aber gerade deshalb um so mehr Ingenieurskurse belegen und habe hierbei definitiv eine Leidenschaft entdeckt. So kann ich mir sogar vorstellen, für den Master von Physik zu Mechatronik zu wechseln. Aber selbst wenn ich der Physik treu bleibe, ist es immer wichtig, interdisziplinär zu denken.

WEITERE TIPPS

1) zwei super Reiseführer sind:

CityTrip plus San Francisco, Reise Know-How Verlag

Reise-Handbuch Kalifornien, Dumont Verlag

2) absolut genial ist die Website **sf.funcheap.com** mit allen großen Events und täglichen Veranstaltungen, die in San Francisco stattfinden

3) Der Nahverkehr MUNI in San Francisco ist sehr gut, und auch die Nacht durch fahren noch Busse. Eine Monatskarte kostet \$ 68 (spart man sich, wenn man mit dem Rad zur Uni fährt). Da es aber keinen Fahrplan gibt, ist eine App wie **Quicky** eine große Hilfe, die die Ankunftszeit des nächsten Busses verrät.

4) Entdecke diese wirklich außergewöhnliche Stadt (kostenlose und wirklich spannende Stadtführungen: sfcityguides.org), schließe internationale Freundschaften und sei gespannt auf dein Jahr abroad.

